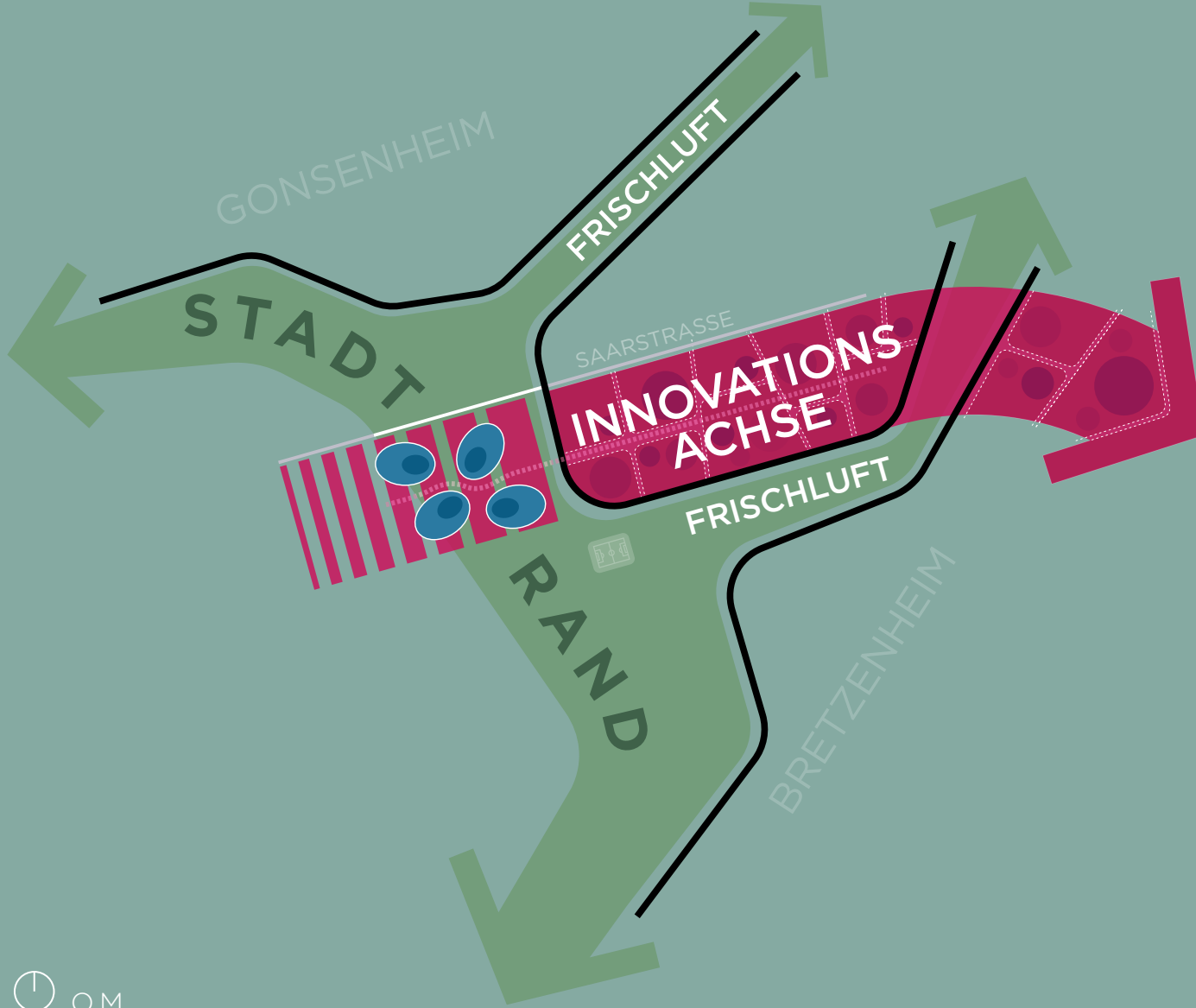


BIOM

BIOTECH CAMPUS MAINZ

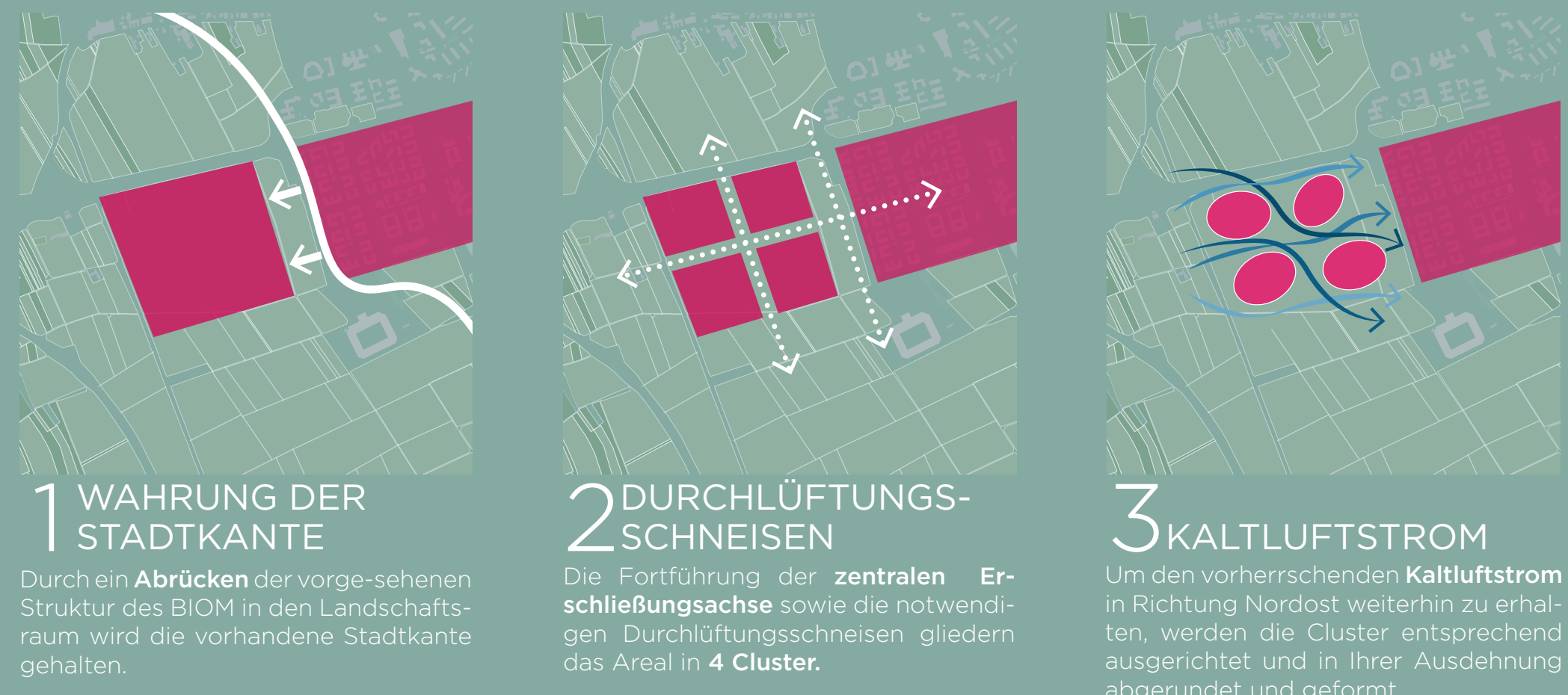
PERSPEKTIVEN FÜR DEN BIOTECHNOLOGIE-
STANDORT MAINZ



Eingebunden in die klimatisch bedeutende Natur- und Kulturlandschaft bietet der neue Biotechcampus BIOM die Chance am Stadlerand von Mainz einen ökologisch richtungswisenden Auftakt für die vorgesehene Biotech-Achse zu entwickeln.

Die klimatische Bedeutung des vorhandenen Landschaftsraums für die Stadt Mainz bestimmt die städtebauliche Konzeption des Entwurfs. Durch die Entwicklung der Hochschulerweiterung im Osten rückt die flächig bebaute Stadtkante bereits bis an die Eugen-Salomon-Straße heran, soll den landwirtschaftlich geprägten Freiraum aber nicht noch weiter zurückdrängen.

LEITBILD



1 WAHRUNG DER STADTKANTE

Durch ein Abrücken der vorgesehnen Struktur des BIOM in den Landschaftsraum wird die vorhandene Stadtkante gehalten.

2 DURCHLÜFTUNGSSCHNEISEN

Die Fortführung der zentralen Erschließungsachse sowie die notwendigen Durchlüftungsschneisen gliedern das Areal in 4 Cluster.

3 KALTLUFTSTROM

Um den vorherrschenden Kaltluftstrom in Richtung Nordost weiterhin zu erhalten, werden die Cluster entsprechend ausgerichtet und in ihrer Ausdehnung abgerundet und geformt.

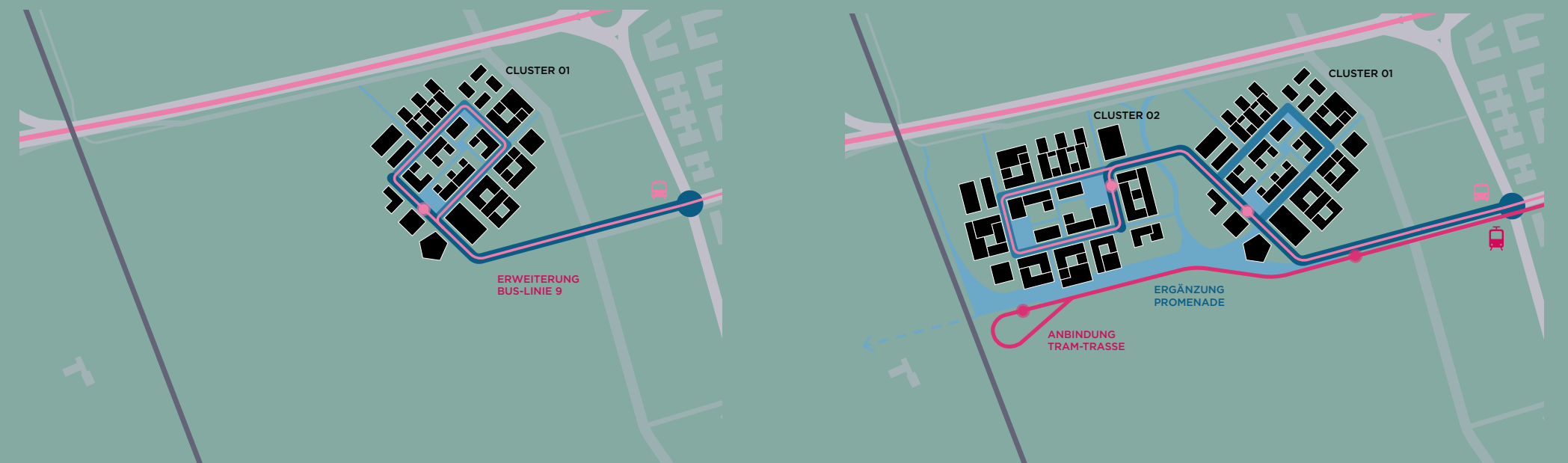


ZENTRALES BAND

Eine zentrales Aktivitätsband entlang des Verlaufs der Tramhaltestelle fungiert als pulsierende Ader lebend für das Areal, in deren Verlauf sich unterschiedliche Nutzungen eingliedern, eine Attraktion und Destination für ganz Mainz.

NETZWERK

Ein übergeordnetes Netzwerk aus unterschiedlichen Wegebeziehungen innerhalb des Areals bindet die 4 Cluster zusammen und ermöglicht kurze Wege und einen hohen Austausch untereinander.



PHASE 1
Der Bau des ersten Clusters dient der initialen Etablierung des Standortes. Die Andienung erfolgt über die Erweiterung der bestehenden Buslinie.

PHASE 2
Mit Umsetzung der Phase 2 erfolgt die optionale Verlängerung der ÖPNV-Strassenbahnverlängerung durch das Gebiet mit 2 Haltestellen bis zu einem möglichen DB-Halt im Westen.



PHASE 3
Cluster 3 bildet die erste Entwicklung südlich der zentralen Erschließungsachse. Optional kann für dieses Cluster eine zusätzliche Busandienung erfolgen.

PHASE 4
Die letzte Phase schließt die Ringstraße der Haupterschließung. Es erfolgt die Vollintegration der Straßenbahn mit Anschluss an die neue Haltestelle der Regionalbahn.

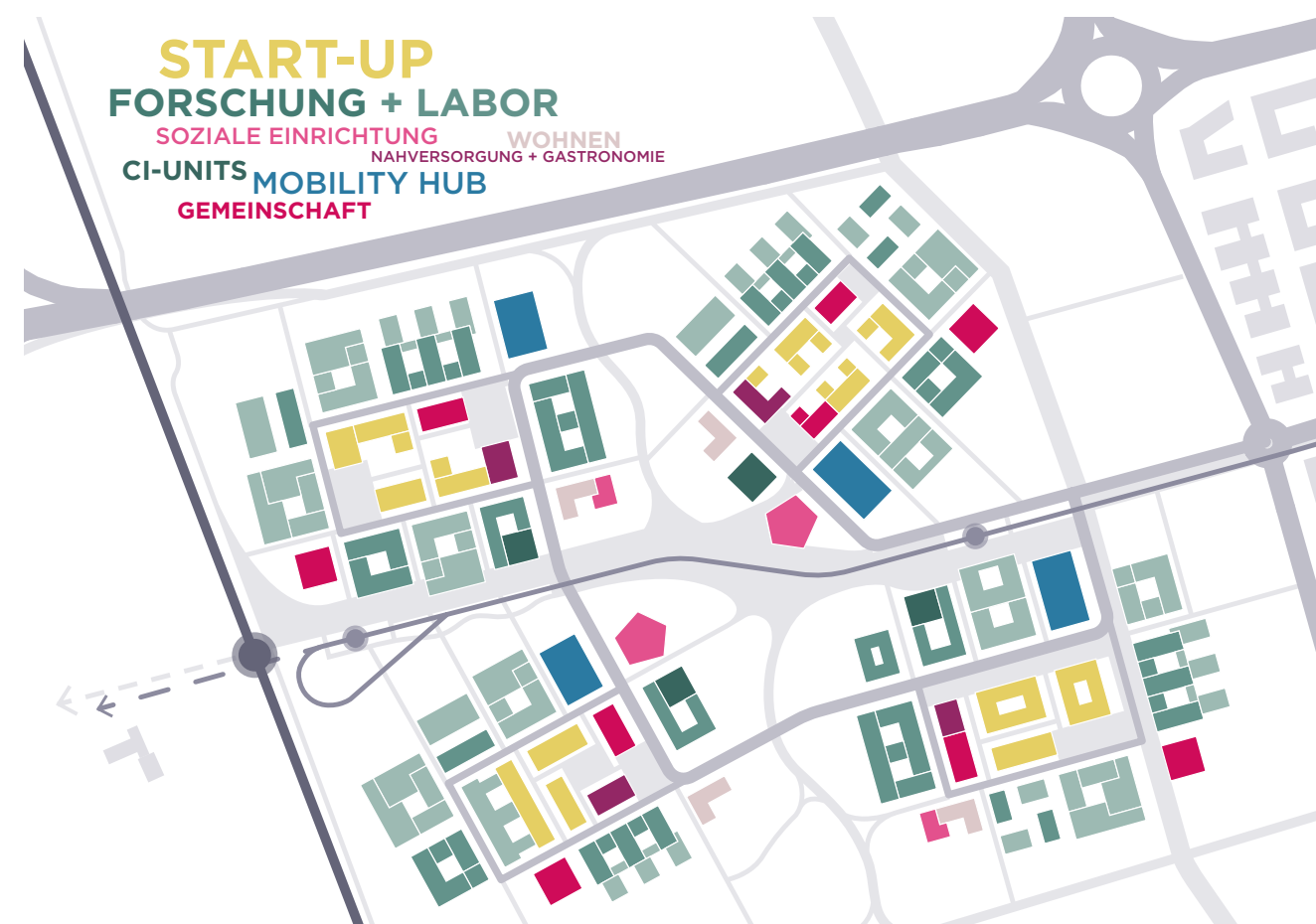
PHASIERUNG



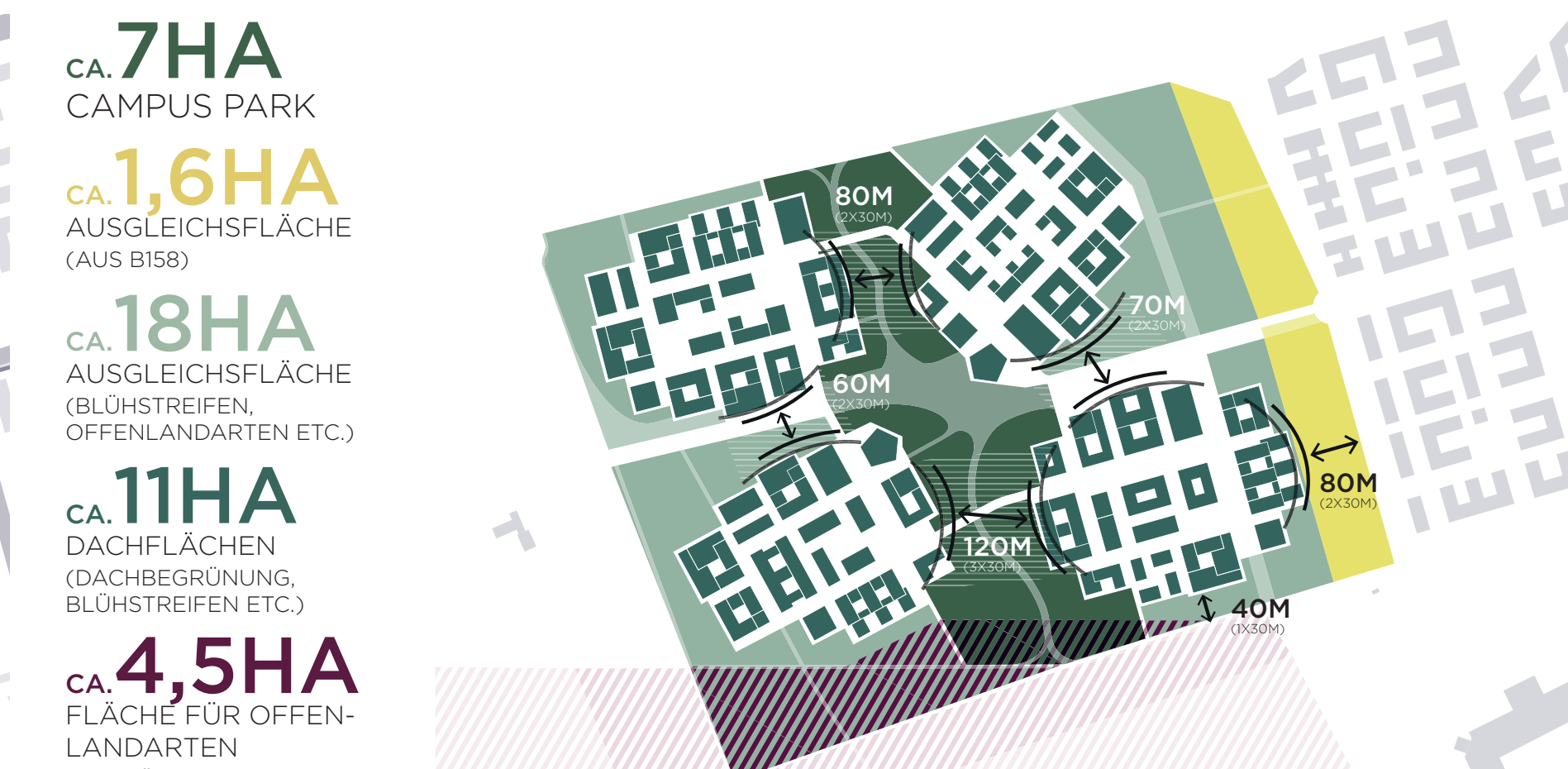
PERSPEKTIVE



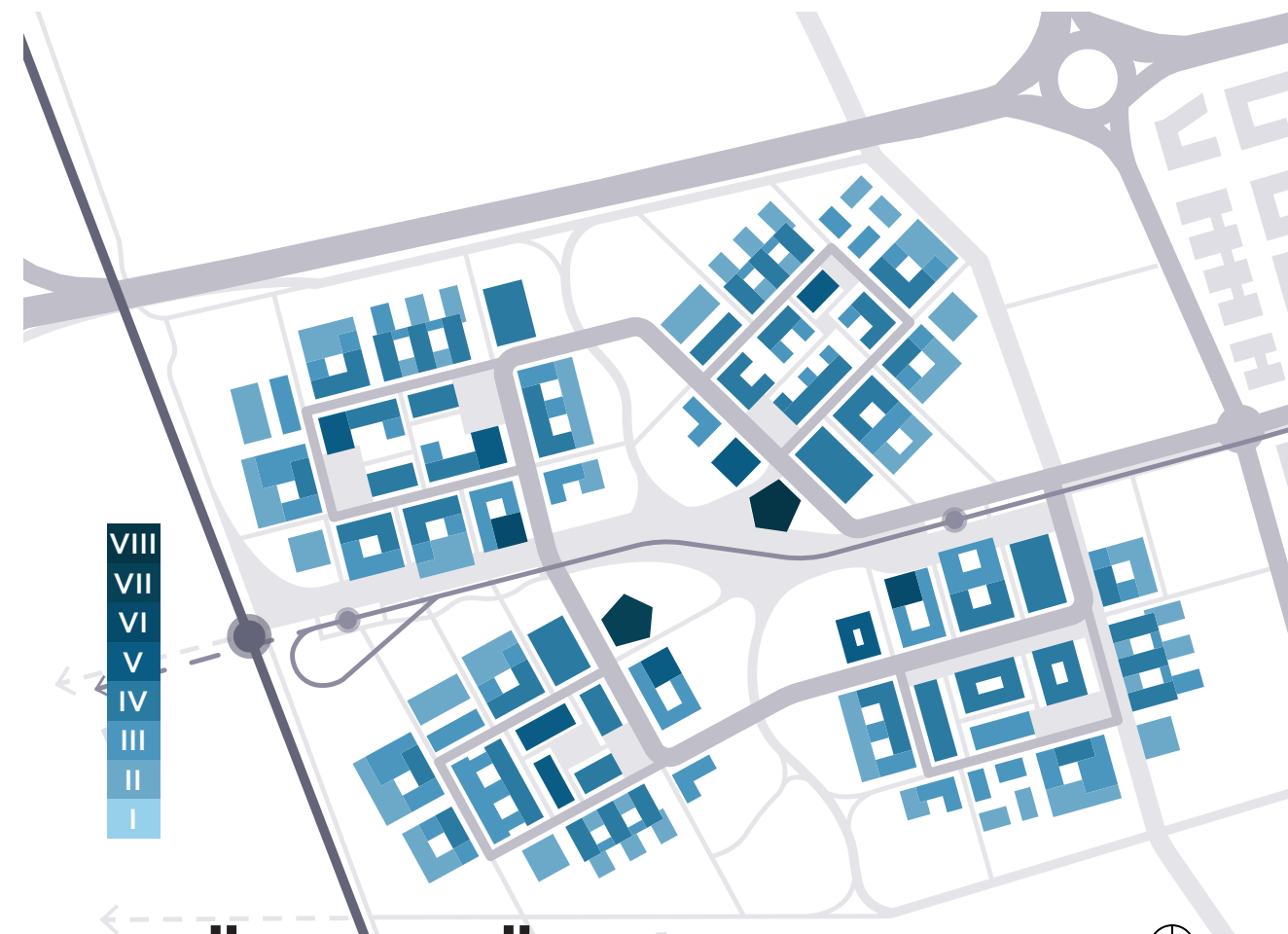
SCHWARZ-GRÜN-PLAN



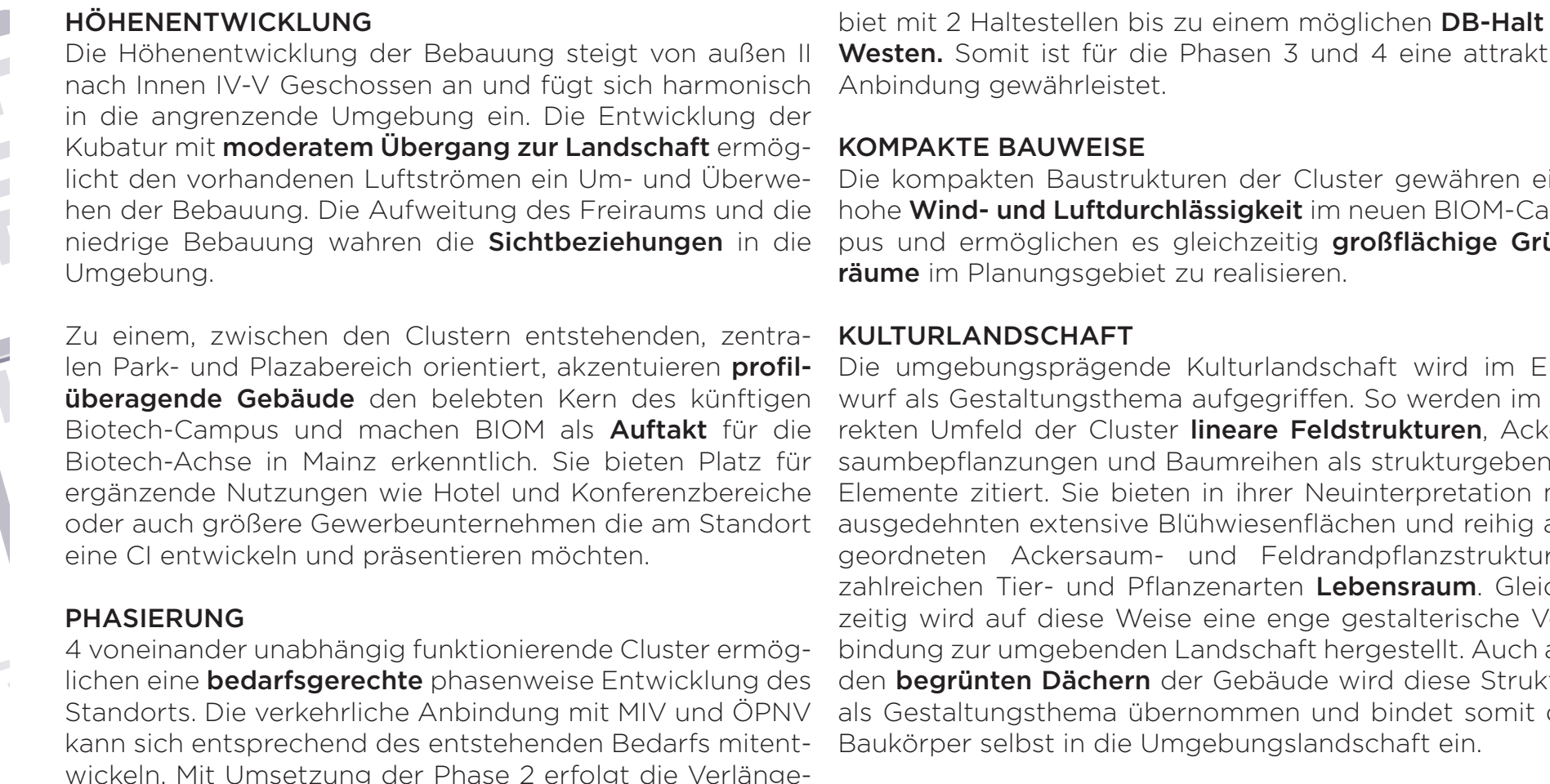
NUTZUNGEN



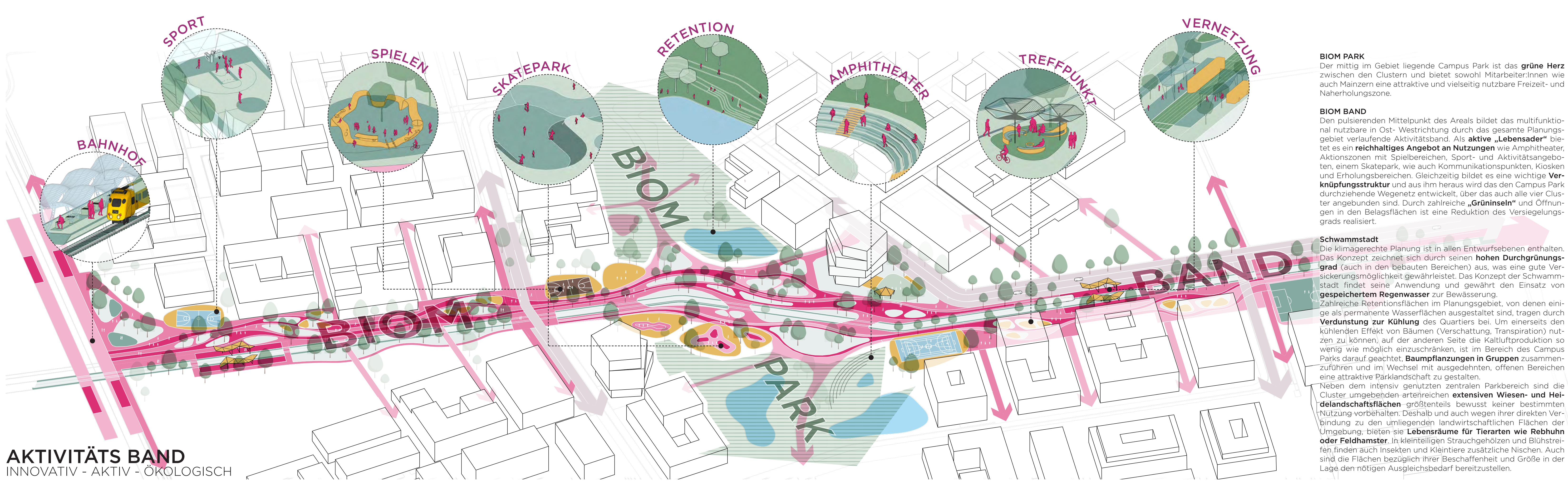
FREIFLÄCHENBILANZ



GEBÄUDEHÖHEN



HÖHENENTWICKLUNG



AKTIVITÄTS BAND

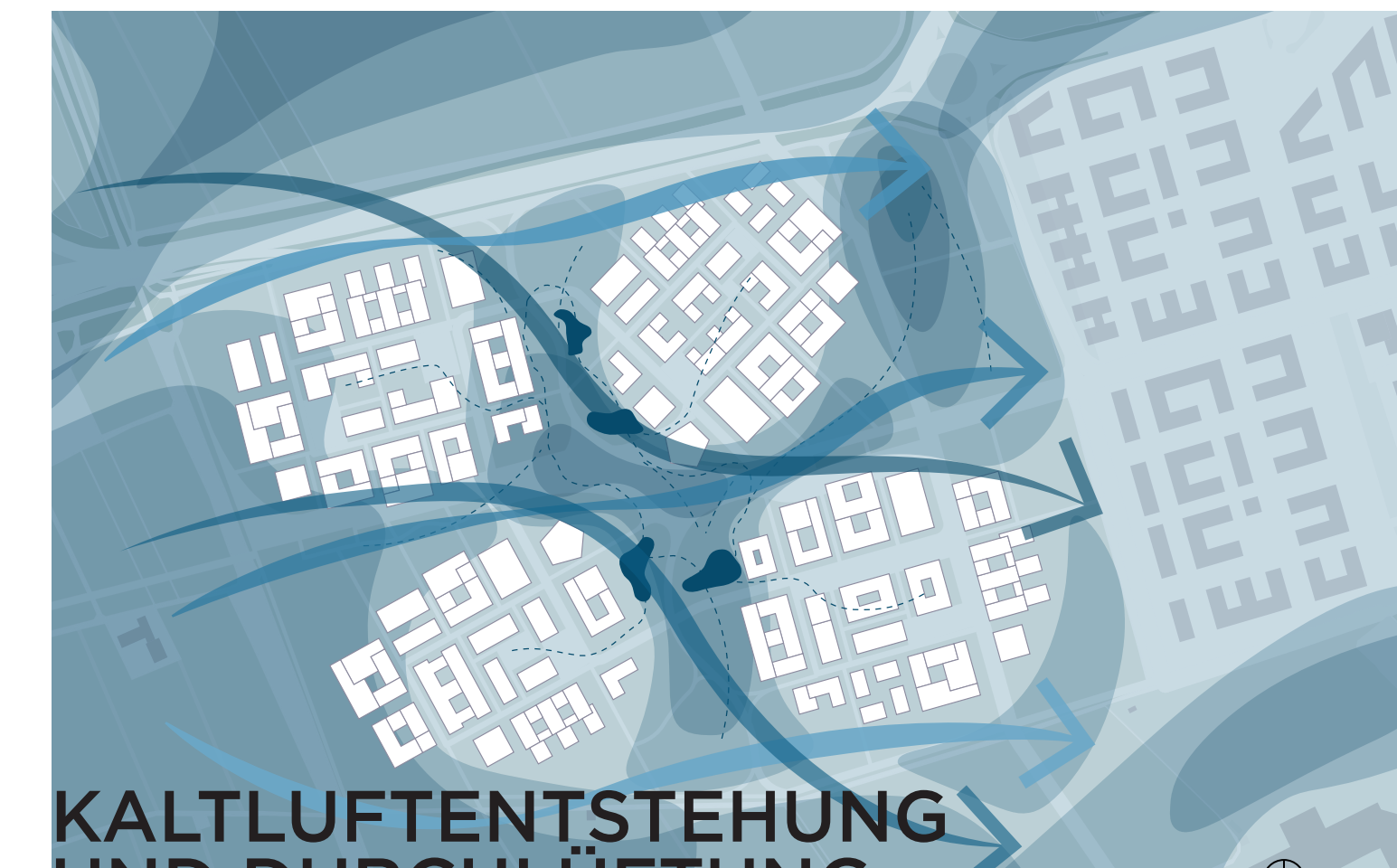
INNOVATIV - AKTIV - ÖKOLOGISCH



FELDSTRUKTUR



GEHÖLZSTRUKTUR



KALTLUFTENTSTEHUNG UND DURCHLÜFTUNG



BELAGSFLÄCHEN

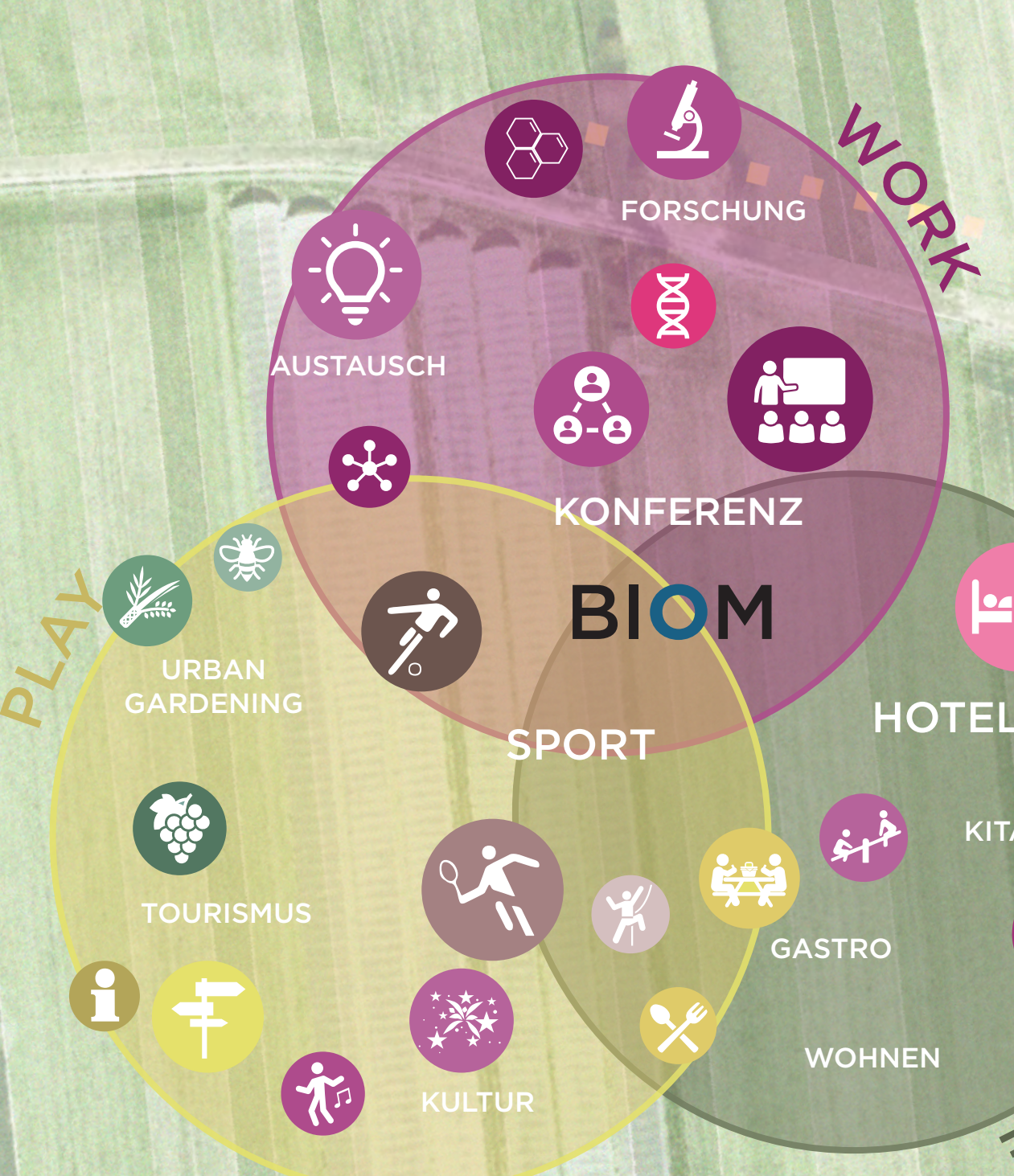
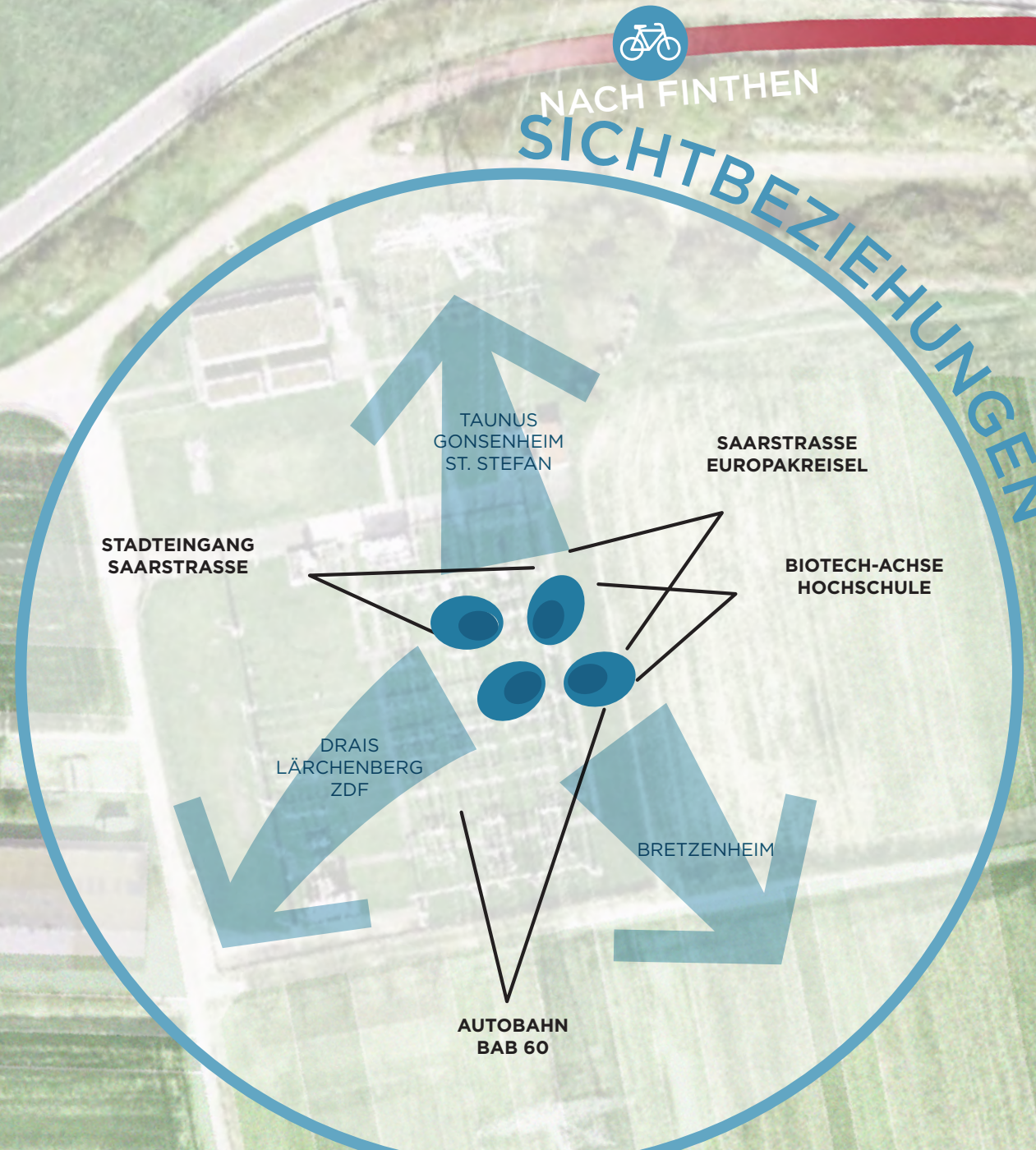


BIOM PARK
Der mittig im Gebiet liegende Campus Park ist das grüne Herz zwischen den Clustern und bietet sowohl MitarbeiterInnen wie auch Mainzer eine attraktive und vielseitig nutzbare Freizeit- und Naherholungszone.

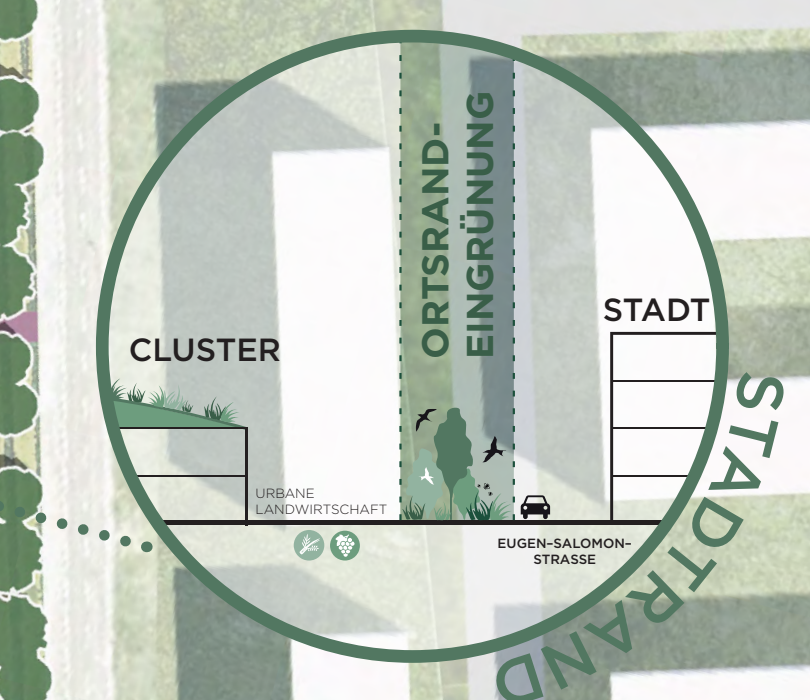
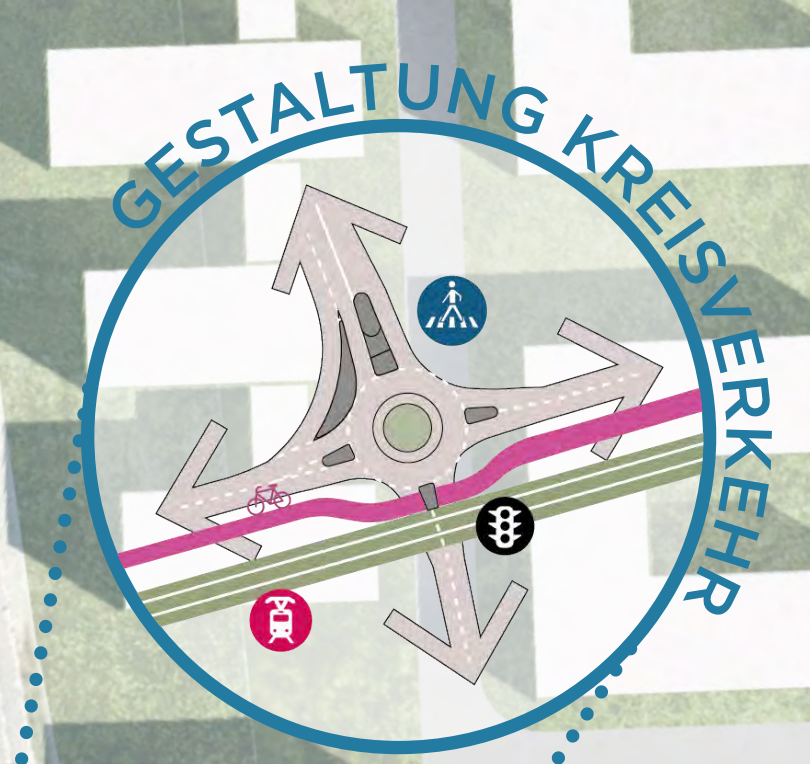
BIOM BAND
Den pulsierenden Mittelpunkt des Areals bildet das multifunktional nutzbare in Ost-Westrichtung durch das gesamte Planungsgebiet verlaufende Aktivitätsband. Als aktive „Lebensader“ bietet es ein reichhaltiges Angebot an Nutzungen wie Amphitheater, Aktionszonen mit Spielbereichen, Sport- und Aktivitätsangeboten, einem Skatepark, wie auch Kommunikationspunkten, Kiosken und Erholungsbereichen. Gleichzeitig bildet es eine wichtige Vernetzungsstruktur zur Kühlung und aus ihm heraus wird das den Campus Park durchziehende Wegenetz entwickelt, über das auch alle vier Cluster angebunden sind. Durch zahlreiche „Grüninseln“ und Öffnungen in den Belagsflächen ist eine Reduktion des Versiegelungsgrads realisiert.

Schwammstadt
Die klimagerechte Planung ist in allen Entwurfssebenen enthalten. Das Konzept zeichnet sich durch seinen hohen Durchgrünungsgrad (auch in den bebauten Bereichen) aus, was eine gute Versickerungsmöglichkeit gewährleistet. Das Konzept der Schwammstadt findet seine Anwendung und gewährt den Einsatz von gespeichertem Regenwasser zur Bewässerung. Zahlreiche Retentionsflächen im Planungsgebiet, von denen einige als permanente Wasserflächen ausgestaltet sind, tragen durch Verdunstung zur Kühlung und aus ihm heraus wird das den Campus Park durchziehende Wegenetz entwickelt, über das auch alle vier Cluster angebunden sind. Durch zahlreiche „Grüninseln“ und Öffnungen in den Belagsflächen ist eine Reduktion des Versiegelungsgrads realisiert.

Neben dem intensiv genutzten zentralen Parkbereich sind die Cluster umgebenden artenreichen extensiven Wiesen- und Heidlandschaftsflächen größtenteils bewusst keiner bestimmten Nutzung vorbehalten, weshalb und auch wegen ihrer direkten Verbindung zu den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen der Umgebung, bieten sie Lebensräume für Tierarten wie Rebhuhn oder Feldhamster. In kleinteiligen Strauchgehölzen und Blühstreifen finden auch Insekten und Kleintiere zusätzliche Nischen. Auch sind die Flächen bezüglich ihrer Beschaffenheit und Größe in der Lage den nötigen Ausgleichsbedarf bereitzustellen.



M 1:1.000
GESAMTKONZEPT



REGIONALBAHNHALT

SAARSTRASSE

EUROPA-KREISEL

EUGEN-SALOMON-STRASSE

JAKOB-HEINZ-STRASSE

ORTSRAND-EINGRÜNNUNG

WASSER RETENTIONS FLÄCHE

BIOM BAND

BIOM BAND

WINDFLOW

AMPHITHEATER

AQUADUKT

SCHUTZSTREIFEN BIODIVERSITÄT

URBANE LANDWIRTSCHAFT BIODIVERSITÄT

ANTIKES AQUADUKT

URBANE LANDWIRTSCHAFT

URBANE LANDWIRTSCHAFT BIODIVERSITÄT

URBANE LANDWIRTSCHAFT BIODIVERSITÄT

URBANE LANDWIRTSCHAFT BIODIVERSITÄT

URBANE LANDWIRTSCHAFT BIODIVERSITÄT

URBANE LANDWIRTSCHAFT BIODIVERSITÄT

URBANE LANDWIRTSCHAFT BIODIVERSITÄT

URBANE LANDWIRTSCHAFT BIODIVERSITÄT

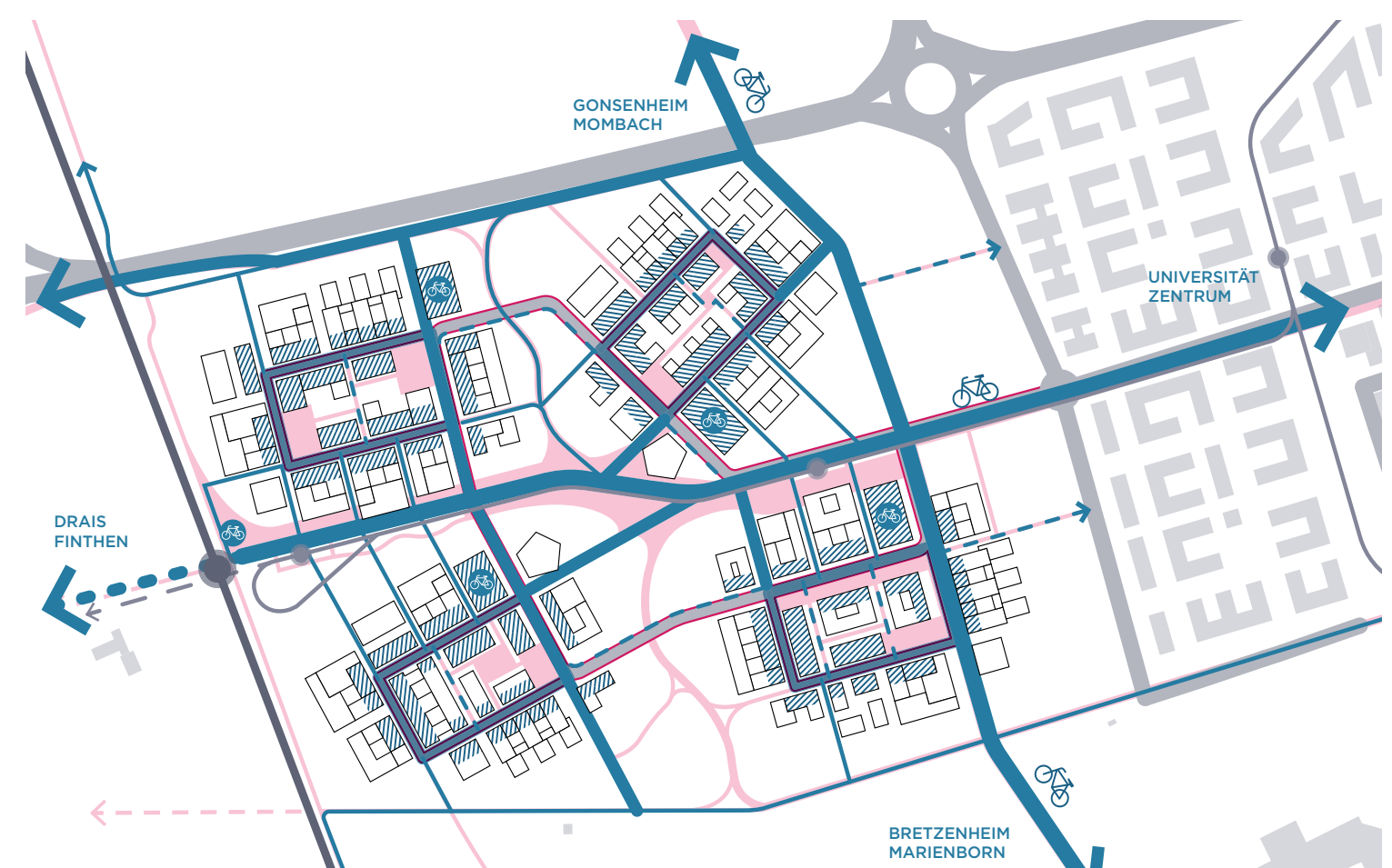
M 1:1.000
GESAMTKONZEPT

ERSCHLIESSUNG
 Die Hauptschließung über eine zentral an den vorhandenen Kreisverkehr in der Eugen-Salomon-Straße angebundene Ringstraße verbindet alle Cluster miteinander und kann die Anbindung an das vorhandene ÖPNV-System als einfache Ringlinie gewährleisten. Der Kreisverkehr wird entsprechend der neuen Bedarfe ertüchtigt und ausgebaut. Hierbei ist die Gestaltung so ausgeführt, dass die Zufahrt zum BIOM Campus und zum Stadion getrennt geführt werden können.

PARKEN
 In jedem Cluster werden zentral an der Hauptschließung zwei Quartiersgaragen angeboten, ein Parkhaus mit integriertem Mobility- und Logistik-Hub und eine Tiefgarage unter dem zentralen Bereich um den MIV möglichst früh abzuleiten. Die zum zentralen Park orientierten Hochpunkte erhalten eigene Tiefgaragen. Die Erschließung der einzelnen Grundstücke im Cluster erfolgt über einen internen Loop als Shared Space.

STRASSENBAHN
 Die Straßenbahn wird in Seitenlage aus Osten herangeführt und quert die Eugen-Salomon-Straße südlich des Kreisverkehrs. Im Anschluss wird die Straßenbahn zentral durch den neuen Campus-Park nach Westen verlängert. 2 Haltestellen in unmittelbarer Clustermitte bilden natürliche Aktivitätszonen. Eine Fortführung über die DB-Trasse nach Finthen ist möglich.

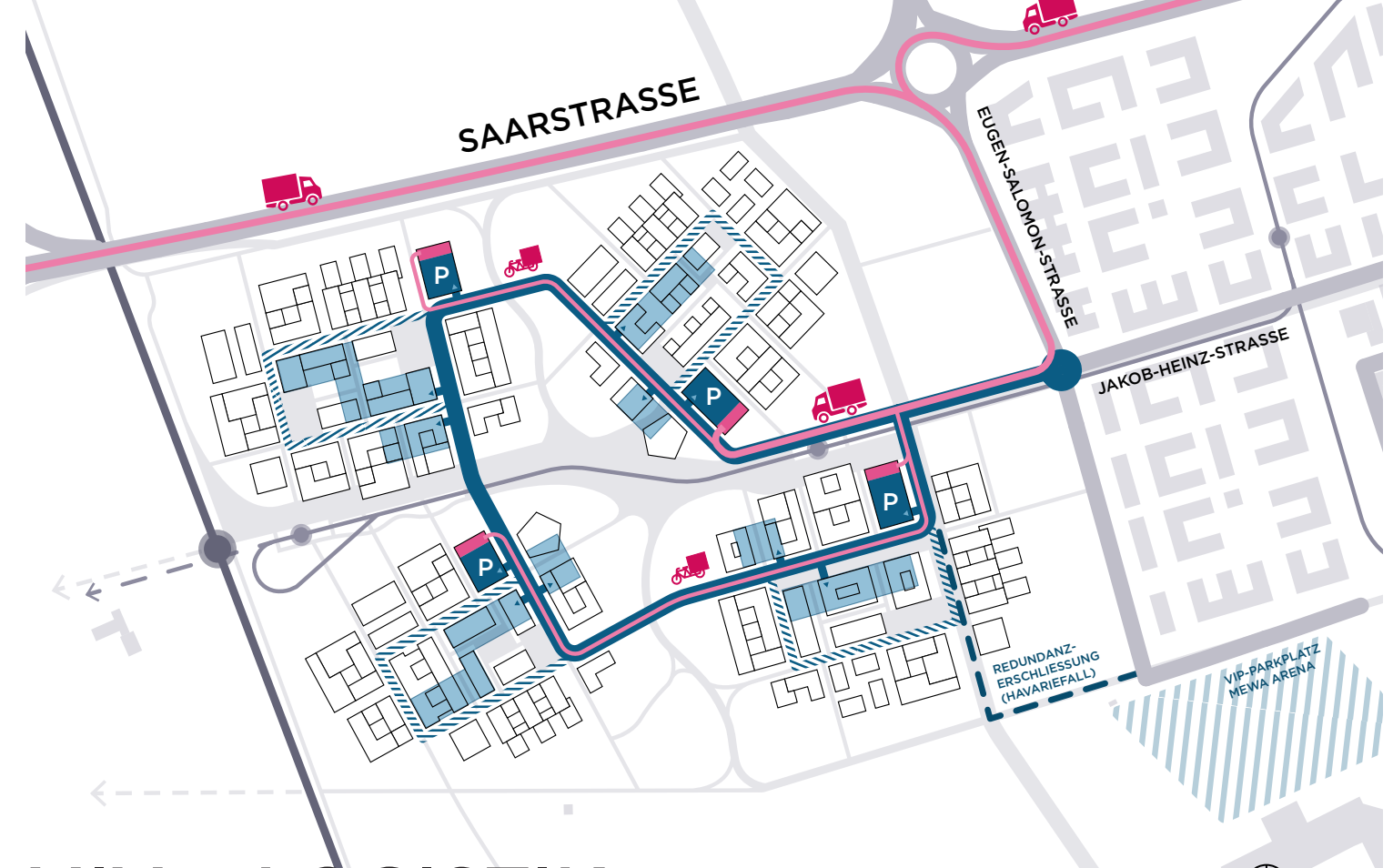
BAHNHOF
 Ein möglicher DB-Halt wird als natürlicher Orientierungspunkt in das Wegenetz integriert. Die Platzgestaltung ermöglicht einen bequemen Umstieg zwischen Bahn und Straßenbahn.



RADVERKEHR



ÖPNV-ERSCHLIESSUNG

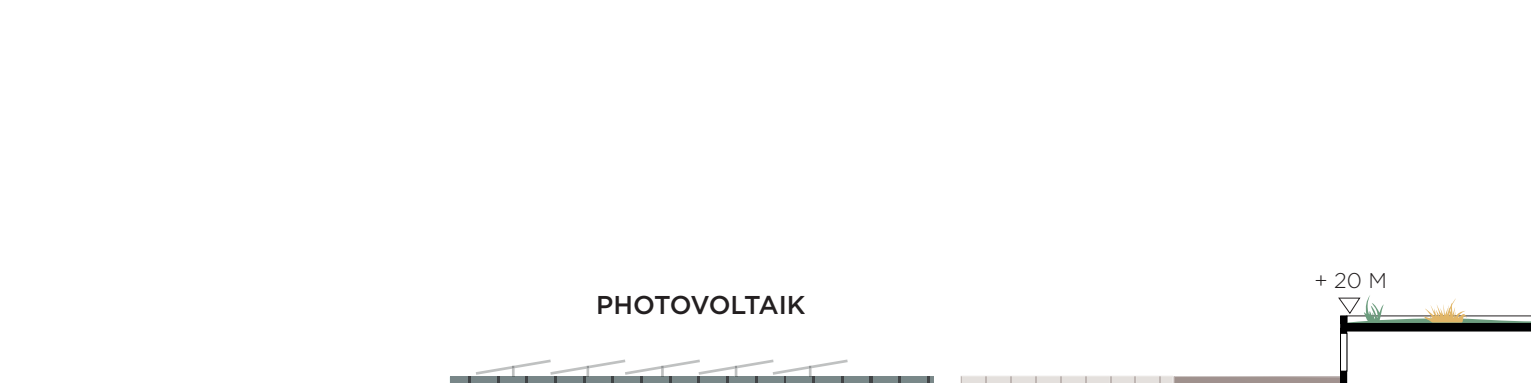


MIV + LOGISTIK

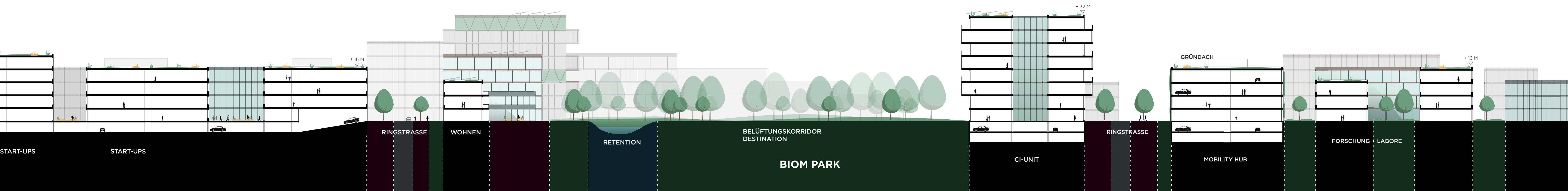
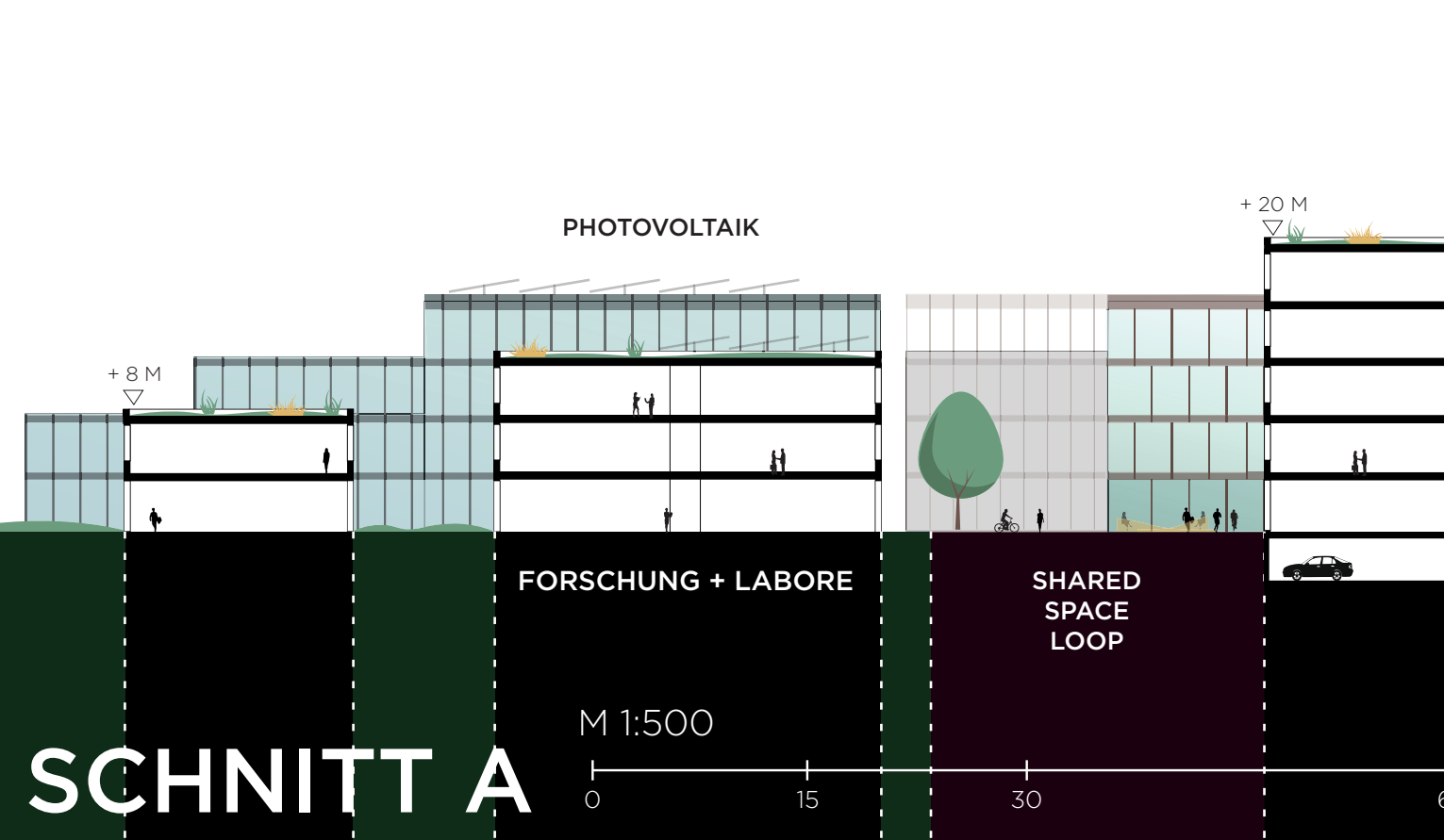
RADVERKEHR
 Die Fahrradhaupttrouten in N-S-Richtung von der MEWA-Arena zur Unterführung der Saarstraße sowie in O-W-Richtung entlang der Saarstraße bleiben erhalten und werden durch die Verlängerung der zentral im Bereich der Hochschulerweiterung verlaufenden Fahrradachse ergänzt. Die N-S-Richtung wird durch die Neugestaltung und Integration im Wegenetz substantiell aufgewertet. Ein kleinteiliges Wegenetz verbindet die Cluster für Fußgänger und Radfahrer untereinander und vernetzt das gesamte Areal im zentralen öffentlichen Freiraum.

ZUFART STADION
 In der Zufahrt zum Kreisverkehr besteht die Möglichkeit einen Checkpoint einzurichten für die Zufahrt zum Stadion. Nicht berechtigte Fahrzeuge können über eine Wendestelle oder den Kreisverkehr selbst zurückgeführt werden. Die Kontrolle vor dem Kreisverkehr erhält die Funktionsfähigkeit des Kreisverkehrs und sichert so auch an Spieltagen die Anbindung des Areals und den Korridor für die geplante Verlängerung der Straßenbahn.

Eine redundante Abfahrt im Havariefall kann nach Süden über die Flächen der MEWA-Arena und das Hochschulgebiet an die Koblenzer Straße geführt werden.



VERTIEFUNGSBEREICH



SCHNITT A

BIOM PARK

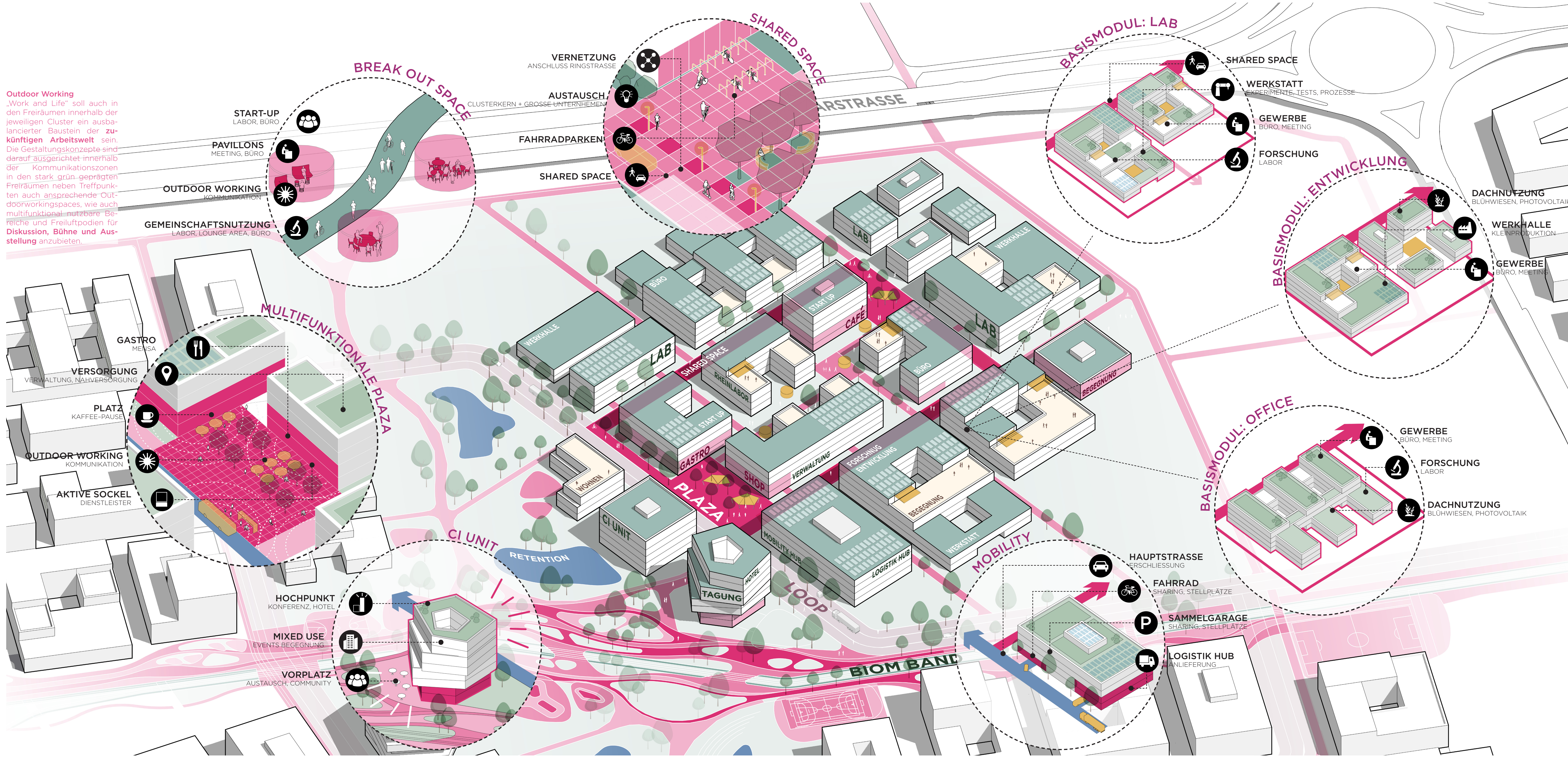
MOBILITY HUB



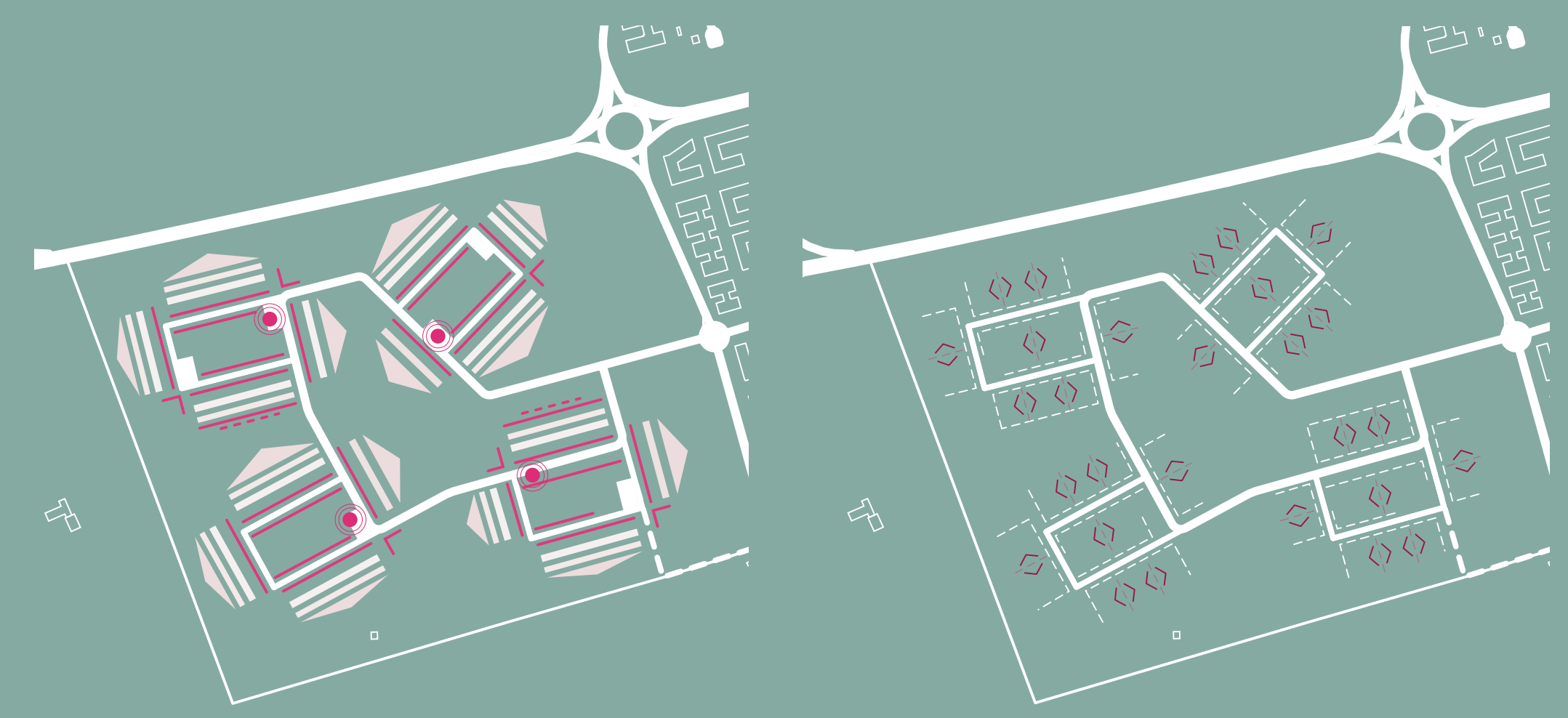
CLUSTER ZENTRUM



BIOM BAND



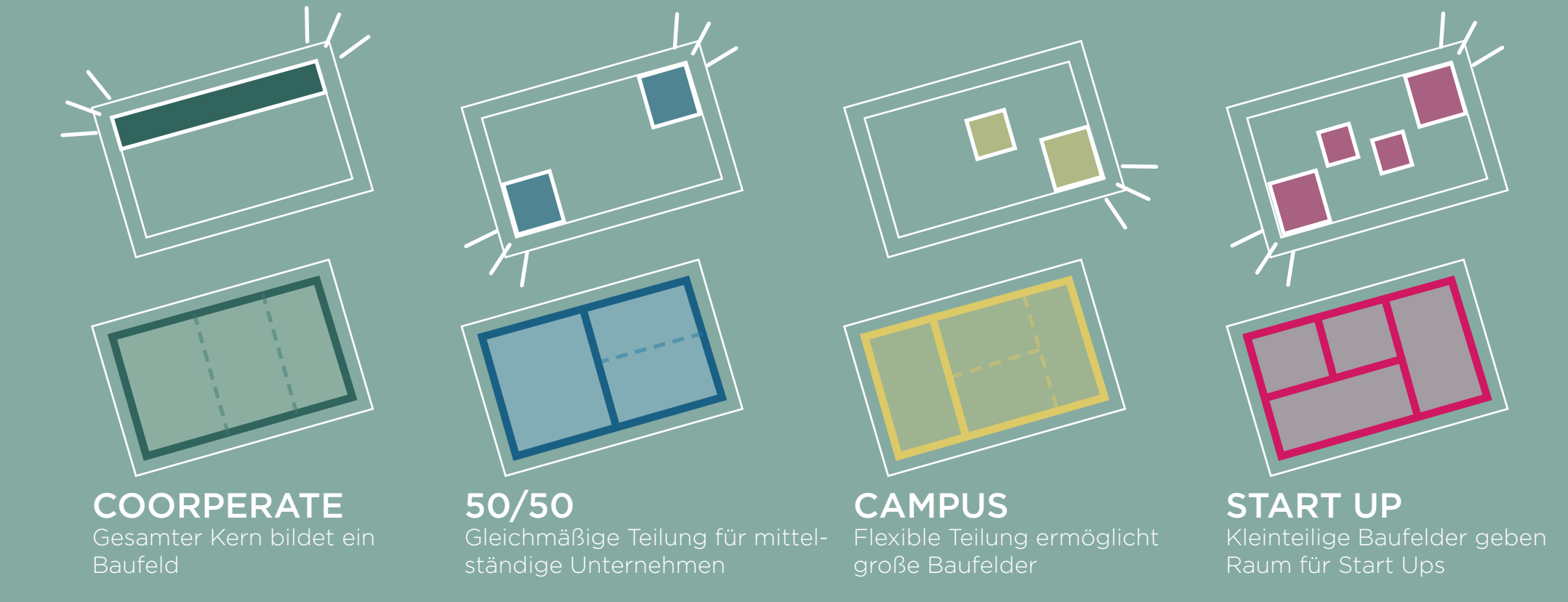
Outdoor Working
 „Work and Life“ soll auch in den Freiräumen innerhalb der jeweiligen Cluster ein ausbalancierter Baustein der zukünftigen Arbeitswelt sein. Die Gestaltungskonzepte sind darauf ausgerichtet innerhalb der Kommunikationszonen in den stark grün geprägten Freiräumen neben Treffpunkten auch ansprechende „Outdoorworkingspaces“, wie auch multifunktional nutzbare Bereiche und Freiluftpodien für Diskussion, Bühne und Ausstellung anzubieten.



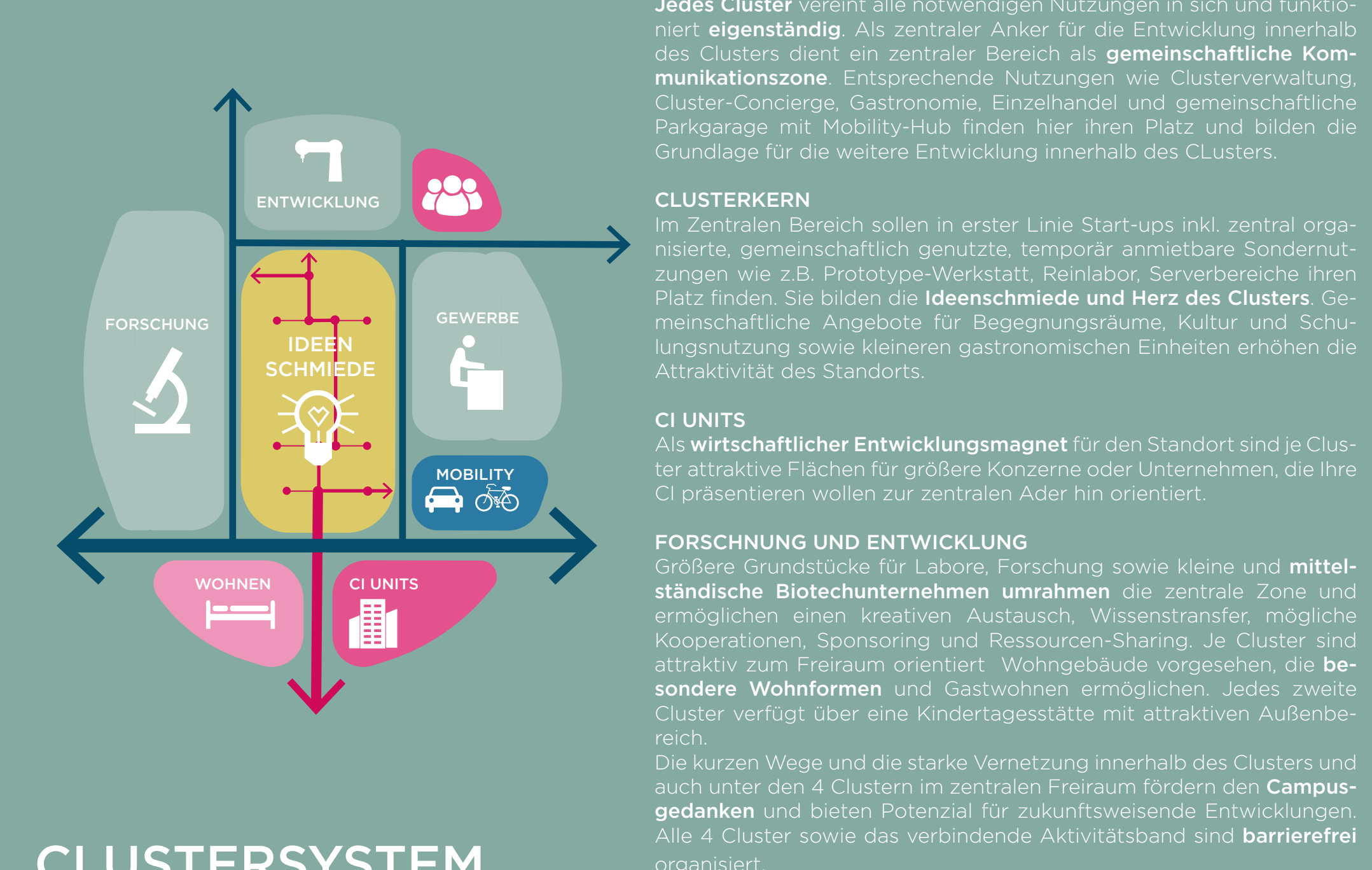
Die Entwicklung der Cluster erfolgt kompakt vom zentralen Bereich mit den Ankerfunktionen nach außen. Zwangsläufig bilden die Kanten entlang des Erschließungsloops das Rückgrat für die Entwicklung der Baufelder. Die Baufelder können unterschiedlich besetzt werden. Je nach Bedarf können die Baufelder nach außen hin wachsen, dabei soll der Landschaftsraum möglichst lange erhalten und nutzbar bleiben und nur sukzessive der moderaten Entwicklung weichen.

Eine Unterteilung der Baufelder ist dabei variabel, so können größere und kleiner Grundstücke entsprechend des vorhandenen Entwicklungspotenzials herausgearbeitet und nach Bedarf vergeben werden. Das Konzept bietet so die Möglichkeit Grundlage für einen attraktiven Standort für verschiedene Unternehmen zu sein. Die Clusterkerne bieten die Möglichkeit auf verschiedene Anforderungen zu reagieren und so eine kleinteilige Entwicklung für unterschiedliche Eigentümer oder auch große Strukturen eines Cooperates zu ermöglichen.

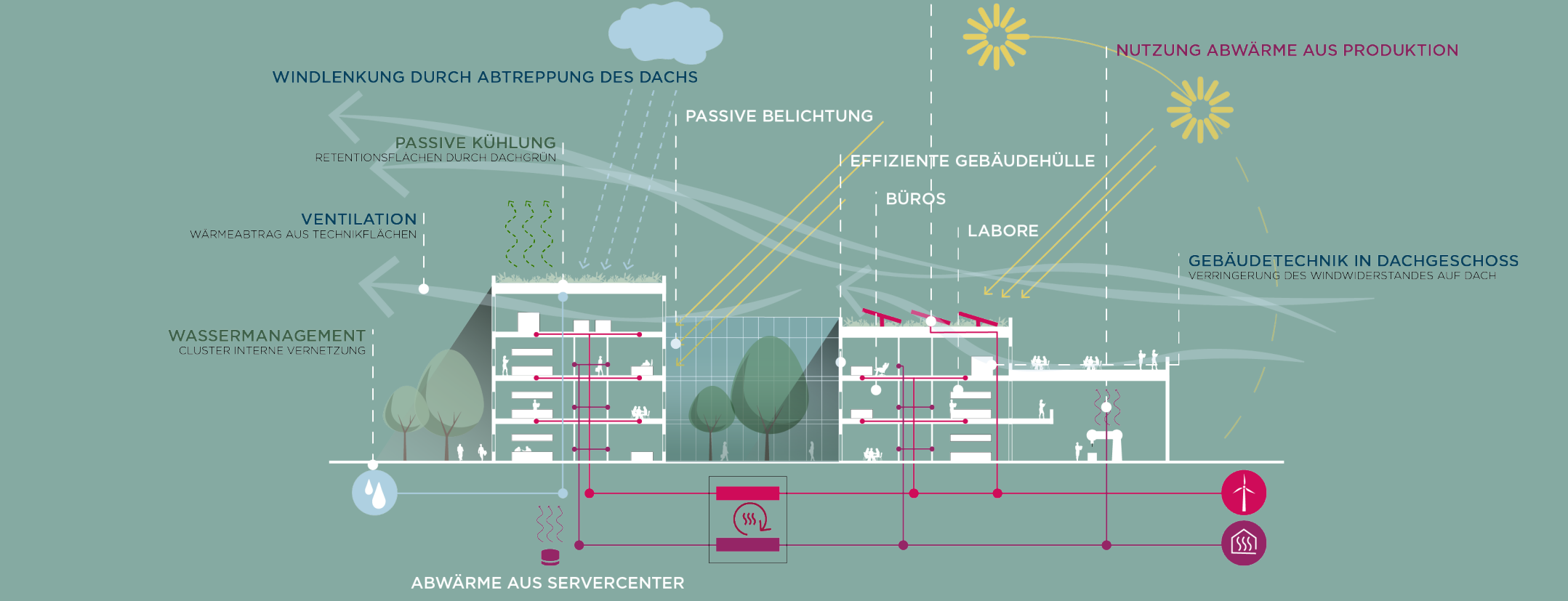
FLEXIBILITÄT



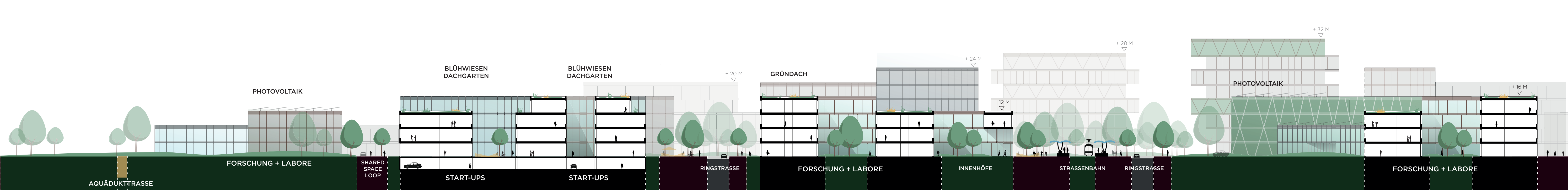
KERNTHEMEN



CLUSTERSYSTEM



ENERGIEVERSORGUNG



SCHNITT B